

# Neue Brattig feiert Jubiläum

**SEETAL** Seit dieser Woche ist die neue Seetaler Brattig erhältlich. Hauptschwerpunkt ist der Weinbau. Während die Seetaler Winzer ein schwieriges Rebjahr hinter sich haben, ist die neue Brattig ein sehr guter Jahrgang – und erscheint bereits zum vierzigsten Mal.

In der neuen Seetaler Brattig dreht sich vieles um den Wein. Es gibt zwei grössere Geschichten, dazu das Titelbild und Fotos im Kalendarium. Entsprechend trat die Brattigkommission am Montagabend bei der Präsentation der neuen Brattig im «Adler» in Kleinwangen als «Räblüüt» auf, welche die Arbeiten im Rebberg das Jahr über vorstellten. «Es ist schon die 40. Ausgabe, und das ist wahrlich ein guter Grund, um miteinander ein paar fröhliche Stunden zu erleben», sagte Co-Redaktionsleiter Dominik Thali. Es ist nicht das einzige Jubiläum. Der Hochdorfer Martin Bühlmann, ehemaliger «Rätselonkel» der Brattig, wird am 22. November bereits zum 30. Mal am Hochdorfer Herbstmarkt teilnehmen und die neue Brattig feilbieten. Die grafische Gestaltung der einzigartigen Seetaler Publikation stammt wie gewohnt aus der Feder von Ludwig Suter.

«Die Brattig kann man zwar nicht trinken, aber darin über das Trinken schreiben», sagte Thali weiter. Vergangenes Jahr sei es das Bier gewesen, heuer der Wein und am Rand auch der Most. «Wein, Most und Brattig: Diese Dreifaltigkeit haben wir den Entlebuchern und allen anderen voraus.»



Die Brattigkommission, als «Räblüüt» verkleidet, bei der Vorstellung der neuen Brattig (v.l.): Benno Stocker, Beat Felder, Esther Galliker, Dominik Thali, Zeichner Ludwig Suter, Irmgard Büeler und Margrit Stocker. Foto Josef Durrer

Wobei es eigentlich sogar eine Vierfältigkeit sei. «Bier gibts auch noch; es gibt sieben Kleinbrauereien im Seetal.»

## Milliardär und Landesverrat

Den Hauptteil der diesjährigen Brattig nehmen wie üblich spannende Geschichten rund ums Seetal von insgesamt 23 Autoren ein. Von Hans Peter Ineichen zum Beispiel erfährt man, dass der Schweizer Milliardär

Hansjörg Wyss ein Enkel des bekannten Hochdorfer Dichters Peter Halter ist. Ein kalifornisches Weingut des Unternehmers trägt den Namen Halter – eine Geschichte wie geschaffen für die diesjährige Wein-Brattig. Eine traurige Erzählung ist jene über den Ballwiler Jakob Feer, der in der Zeit des Zweiten Weltkriegs wegen Landesverrats hingerichtet wurde. Briefe aus einem Privatarchiv geben einen Einblick

in die Gefühlswelt ein paar Tage vor seinem Tod. Mit zwei Maturaarbeiten sind auch jüngere Autoren vertreten. Mirjam Zimmermann schreibt über die Eschenbacher Erdmännchen-Sage und Robin Henseler erzählt die Geschichte der Hitzkircher Wegkreuze.

Ein wahrlich gelungener Jahrgang, die 40. Ausgabe – und schon beim Erscheinen trinkreif. Kein Grund also, mit dem Kauf zuzuwarten.